



# ARCHITEKTUR MACHT SCHULE

Architekturbezogener Unterricht an niedersächsischen Schulen

Ein LEITFADEN für ARCHITEKTEN  
und interessierte LEHRKRÄFTE

**INTEGRIERTE  
GESAMTSCHULE**



Inhalt	Seite
1. Das Projekt „Architektur macht Schule“	3
2. Architekturbezogener Unterricht an niedersächsischen Schulen	4
3. Hinweise für Architekten, die ein Projekt initiieren und begleiten wollen	5
4. Organisatorisches zur Planung eines Schulprojekts mit Architekturbezug	6
5. Hinweise für Lehrkräfte, die von Architekten auf ein Projekt angesprochen werden sollen	7
6. Schulformbezogene Hinweise + Informationen	
INTEGRIERTE GESAMTSCHULE Lernziele	8
INTEGRIERTE GESAMTSCHULE Lehrmaterialien + Projektberichte Kl. 5–10	12
INTEGRIERTE GESAMTSCHULE Projektdurchführung	14
INTEGRIERTE GESAMTSCHULE Datenblatt	A
Weitere Hinweise	17

„Gute Architektur entsteht dort, wo Bildung  
zu diesem Thema vermittelt wird.“  
Hannes Hubrich

### **Zu diesem Leitfaden**

Dieser Leitfaden hat das Ziel, Architekten in der für sie ungewohnten Rolle als „Lehrer“ zu unterstützen. Sein Inhalt beschreibt die Ziele, die mit einer architekturbezogenen Unterrichtseinheit oder einem architekturbezogenen Projekt erreicht werden können und gibt Hilfen für die organisatorische und methodische Umsetzung.

Das Thema „Architektur macht Schule“ ist derzeit in vieler Munde. Ebenso bereichert die Gestaltung der gebauten Umwelt seit einigen Jahren den Unterricht an unseren Schulen. Die Architektenkammern haben dieses Potential erkannt und engagieren sich bundesweit als außerschulische Partner in der Vermittlung baukultureller Bildung. So auch die Architektenkammer Niedersachsen, die bereits auf eine Reihe von Aktivitäten blicken kann.

Nach wie vor aber ist Niedersachsen von einer flächendeckenden Verankerung des Themas Architektur im Unterricht weit entfernt. Ziel des Kammer-Projekts „Architektur macht Schule“ ist daher, mit einer landesweiten Kampagne das Interesse aller allgemein bildenden Schulen Niedersachsens zu wecken und praxisnahen Unterricht mit Architekturbezug zu ermöglichen.

Das Projekt „Architektur macht Schule“ setzt auf eine aktive Zusammenarbeit von Architekten und Lehrkräften und umfasst mehrere Bereiche:

- **Aufbau eines Netzwerkes von Lehrkräften/Schulen und Architekten**
- **Ausbau des Fortbildungsangebots für Lehrkräfte**
- **Weiterentwicklung bereits vorhandener Unterrichtsmaterialien**

In Planung sind außerdem:

- **Einrichtung einer architekturbezogenen Internetplattform für Kinder und Jugendliche**
- **Organisation (fach-)didaktischer Workshops für Architekten**

Fühlen Sie sich angesprochen, und sind Sie an einer aktiven Mitgestaltung des Projekts „Architektur macht Schule“ interessiert? Dann freuen wir uns über einen Kontakt mit Ihnen. Die Architektenkammer Niedersachsen steht interessierten Architekten und Lehrkräften gleichermaßen für Vermittlungsangebote zur Verfügung. Wenden Sie sich bitte an die Architektenkammer Niedersachsen, Telefon (0511) 28096-0, E-Mail: [info@aknds.de](mailto:info@aknds.de).

Was macht „gute“ Architektur eigentlich aus? Viel zu sehr steht der fachfremde Bürger alleine da und bewertet meist intuitiv die Qualität von Gebäuden, Anlagen, oder auch des städtischen Raumes. Es spricht Einiges dafür, diesem Defizit an qualifizierter Bildung entgegenzuwirken. Und zwar frühzeitig: in der Schule, vielleicht auch schon im Kindergarten.

Beim Projekt „Architektur macht Schule“ sollen Kinder und Jugendliche über Architektur und Baukultur informiert werden. Es geht nicht darum, kleine Architekten auszubilden, vielmehr sollen Bewertungskriterien vermittelt werden, die ein „fachkundiges“ Urteil über die gebaute Umwelt erlauben.

„Wenn im Kunst-, Geographie- oder Politikunterricht Architektur und Städtebau thematisiert werden und wenn es gelingt, junge Menschen für die baukulturellen, räumlichen und gesellschaftlichen Aspekte zu sensibilisieren, dann werden diese in die Lage versetzt, ihre gebaute Umwelt kritisch zu betrachten und zu hinterfragen. Dann werden mündige Bauherren erwachsen, die sich ihrer Verantwortung gegenüber der gebauten Umwelt bewusst sind...“  
Lars Menz, AKNDS

Architekturbezogene Unterrichtseinheiten oder Projekte lassen sich in allen Schulformen und -stufen, ja selbst im Vorschulbereich realisieren. Sie können in verschiedenen Fächern und auch fächerübergreifend organisiert werden. Sollen sie im Sinne der dargestellten Zielrichtung erfolgreich sein, empfiehlt sich die Kooperation mit einer Architektin/einem Architekten.

Mit dem Thema Architektur können Laien – und damit Lehrkräfte und Schüler – begeistert werden. Es eröffnet die Chance, viele unterschiedliche Aspekte unseres Alltags und unserer Umgebung anschaulich in den Unterricht zu integrieren. Architektur erreicht Schüler in ihrem ganz persönlichem Umfeld. Damit werden die Themen Architektur und Baukultur aus dem „musealen Elfenbeinturm“ befreit und auf die ganz unmittelbare Lebenswelt der Schüler bezogen.

Die Initiative zu einer architekturbezogenen Unterrichtseinheit oder Projekt kann von jedem Architekten und jeder Architektin ausgehen, umgekehrt bietet sich die Architektenkammer auch als Ansprechpartnerin für Lehrkräfte an, um Kontakte zu Architektinnen und Architekten herzustellen.

### 3. Hinweise für Architekten, die ein Projekt initiieren und begleiten wollen

Architekturbezogener Schulunterricht bedeutet nicht, Schülerinnen und Schülern die Weltgeschichte der Architektur von der Urhütte bis zum Wolkenkratzer nahe zu bringen. Ebenso wenig geht es um eine Einführung in fachwissenschaftliche Grundlagen des Ingenieurwesens. Sinn und Zweck Schulunterricht mit Architekturbezug ist vielmehr, auf möglichst kreativem Weg Bewusstsein zu schaffen für die Möglichkeiten, aktiv an der Gestaltung der gebauten Umwelt mitzuwirken und darüber Spaß an Architektur und Baukultur zu vermitteln.

#### **Fachliche Erwartungen nicht zu hoch ansetzen**

Im architekturbezogenen Schulunterricht geht es weniger um die Vermittlung von Fachwissen als um die Schaffung von Bewusstsein für die gebaute Umwelt. Im Vordergrund sollte daher der Arbeitsprozess stehen, nicht das Arbeitsergebnis.

#### **Konzepte auf die jeweilige Altersgruppe zuschneiden**

Im Grundschul- ebenso wie im Mittelstufenbereich sind spielerische Herangehensweisen an das Thema Architektur erforderlich. Auch in der gymnasialen Oberstufe geht es nicht um wissenschaftliches Arbeiten. Die Wahl des Themas sowie damit verbundene Zielvorstellungen können dies verdeutlichen: Je nach Altersstufe und Schulform sollte es in der geplanten Unterrichtseinheit / dem geplanten Projekt vielleicht nicht um „Architektur“, sondern um „Mein Haus“ gehen, vielleicht nicht um „Städtebau“, sondern um „Unsere Straße“, usw.

#### **Zeitliche Möglichkeiten richtig einschätzen**

Die Durchführung einer Unterrichtseinheit im laufenden Unterricht erfordert einen klar strukturierten Ablauf. Konzept und Zeitmanagement müssen im Vorfeld gemeinsam mit der Lehrkraft festgelegt und organisiert werden.

Bei Projektwochen ist zwar ein kontinuierliches Arbeiten möglich, umso wichtiger ist aber hier, Projekte tatsächlich im vorgegebenen Rahmen fertig stellen zu können.

### 3. Hinweise für Architekten, die ein Projekt initiieren und begleiten wollen

### **Projektvorbereitung**

Haben Sie bereits Kontakt zu einer Schule/einer Lehrerin/einem Lehrer? Dann sollten Sie sich zunächst um die formale Abstimmung mit der Schulleitung kümmern und eine Zustimmung zum geplanten Projekt erbitten. Hier kann ein offizielles Anschreiben der Architektenkammer an die Schulleitung unterstützend wirken.

Falls noch kein Kontakt zu einer Schule/einer Lehrkraft besteht, nehmen Sie Kontakt zur Architektenkammer auf: Telefon 0511-28096-0 / E-Mail: [info@aknds.de](mailto:info@aknds.de); dort Vermittlung einer interessierten Schule/ einer Lehrkraft erbitten.

Danach wiederum: Formale Abstimmung mit der Schulleitung und gegebenenfalls die Nennung eines Ansprechpartners erbitten.

Ansprechpartner (Lehrkraft/Schulleitung) kontaktieren und ersten Termin festlegen.

### **Lehrpläne**

Architektur ist als Thema in den niedersächsischen Lehrplänen entweder direkt verankert (vgl. dazu Punkt 6 dieses Leitfadens: Lernziele) oder lässt sich innerhalb der vorhandenen Rahmenrichtlinien thematisch integrieren. Es handelt sich also keineswegs um ein Randthema, für das wichtige andere Themen zurückgestellt werden müssten.

### **Projektstage/Projektwochen fächerübergreifend durchführen**

Schulunterricht mit Architekturbezug kann im Rahmen von Unterrichtseinheiten im regulären Unterricht durchgeführt werden. Mit Blick auf die Rahmenrichtlinien (Kunst) eröffnet das Thema Architektur außerdem gute Möglichkeiten für einen fächerübergreifenden Unterricht, insbesondere im Rahmen von so genannten Projekttagen oder -wochen.

Projektstage und -wochen werden oftmals mit fächerübergreifenden Themen für die gesamte Schule durchgeführt. In diesen Fällen muss sich die konkret gewählte Aufgabe im Bereich Architektur in das gestellte Gesamtthema integrieren lassen. Aktuelle oder geplante Baumaßnahmen an der eigenen Schule bieten einen guten Anknüpfungspunkt, um die gesamte Schule für das Thema Architektur zu gewinnen.

### **Einfache Beispiele wählen**

Bei der Analyse von Bauwerken sollte der Grad der Komplexität möglichst gering gehalten werden. Bereits einfache und in ihrer Typologie klar strukturierte Gebäude bieten zahlreiche Interpretationsansätze. Es empfiehlt sich auch, bekannte Objekte vor Ort zu wählen. Die Erfahrungen der Schüler mit Bauwerken aus ihrem persönlichen Umfeld haben eine identitätsstiftende Wirkung und beeinflussen ihre Herangehensweise an die Aufgabenstellung. Im Zweifelsfall können die Schüler mit der Schließung einer Baulücke in der Nachbarschaft mehr anfangen als mit einem spektakulären Bauwerk im Ausland.

### **Bewusstsein schaffen**

Lernziel ist – unabhängig von der Altersstufe und Schulart –, Verständnis für den Umfang einer Planungsleistung zu wecken und die Vielzahl von architektonischen Betrachtungs- und Bedeutungsebenen vorzustellen. Es sollen keine Nachwuchsarchitekten geworben oder ausgebildet werden, sondern kundige Bürger und mündige Bauherren. Das gewählte Thema und die damit verbundene Aufgabenstellung sollte daher nicht nur auf interessierte oder begabte Schüler abgestellt sein, sondern alle ansprechen.

**Auszug aus den Rahmenrichtlinien für die Integrierte Gesamtschule, Niedersächsisches Kultusministerium (1990), Schuljahrgänge 5 bis 10 – Fach Kunst**

→ **Unterrichtsverfahren**

Gemäß den spezifischen Zielen, Inhalten und Methoden des Faches sollen die Schülerinnen und Schüler motiviert werden, Fertigkeiten und Fähigkeiten im Umgang mit Bildern zu erwerben und sich dafür Kenntnisse anzueignen. Produktion und Rezeption sind dabei nicht als getrennt neben- oder nacheinander zu vollziehende Tätigkeiten zu sehen, sondern müssen als sich wechselseitig beeinflussende Methoden betrachtet werden, die immer auch der Reflexion bedürfen. Bildbezogene und damit fachspezifische Methoden sind u. a.: Erkunden, Sammeln, Vergleichen und Ordnen, Entwerfen und Planen, Gestalten und Darstellen, Umgestalten und Umdeuten, Dokumentieren und Ausstellen, Jurieren, Deuten und Werten, Erzählen und Beschreiben.

Fachspezifische Unterrichtsformen sind u.a.

- Lehrgänge (Kurse, in denen Techniken des Zeichnens, des Malens, des Druckens, des plastischen Gestaltens, des Fotografierens, des Filmens usw. vermittelt und eingeübt werden)
- Kurzlehrgänge über wesentliche künstlerische Gestaltungsbereiche (Farbenlehre, typografische Kurse, Konstruktions- und Kompositionskurse usw.)
- Projektartiges Arbeiten
- Arbeiten in Ateliers und Werkstätten (Experimentieren mit künstlerischen Verfahrensweisen verschiedener Materialien und Medien, „freies Arbeiten“ usw.); ggf. Einbeziehung von Künstlern, Galeristen etc.
- Dokumentieren fachspezifischer Arbeiten im schulischen und außerschulischen Bereich (Schulgalerie, Wandzeitung, Fotoausstellung usw.).

Diese fachspezifischen Methoden und Unterrichtsformen sind bei der Planung und Durchführung des Kunstunterrichts angemessen sach- und situationsgerecht zu berücksichtigen. So bedingt der hohe Anteil praktischer bildnerischer Tätigkeit in sich differenzierte, arbeitsteilig organisierte Unterrichtsformen (individuelle Arbeit, Gruppenarbeit usw.). Der praktische Umgang mit verschiedenen Medien erfordert sowohl multimediale als auch medien-spezifische Fachräume (Zeichen-, Mal- und Druckatelier, Naßraum für plastisches Gestalten, Fotolabor usw.).

→ **Pflichtunterricht in den Klassen 5 bis 10: Jahrgang 5 – Kunst zum Anfassen**

Erste plastische Erfahrungen, die die Schülerinnen und Schüler in ihrer Grundschulzeit gehabt haben, werden jetzt systematisiert. Sie lernen Prinzipien plastischen Gestaltens kennen, die ihnen helfen sollen, ihre Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern. Beim Umgang mit unterschiedlichen Materialien werden sie mit für sie neuen technischen Verfahren vertraut gemacht. →

**Inhalte:**

- Erkennen und Erarbeiten körperhaft-räumlicher Wirkungen (im Gegensatz zu flächenhafter Darstellung)
- Erarbeiten von Prinzipien plastischen Gestaltens (unterschiedliche Strukturierung von Oberflächen, Formkontraste wie konvex - konkav, rund - kantig usw.)
- Modellieren von einfachen Gegenständen aus der Anschauung oder aus der Vorstellung, z. B. Früchte, Gemüse, Tiere, Menschen
- Bau von Montageplastiken aus unterschiedlichen Materialien
- Zusammenstellen von Plastiken, Materialien usw. zu Ensembles, Anschauungskästen
- Betrachten von exemplarischen Gegenständen (z. B. Plastiken, Skulpturen, kunsthandwerklichen Erzeugnissen)

**Pflichtunterricht in den Klassen 5 bis 10: Jahrgang 7 – Farben machen Stimmung**

Farben lösen in der alltäglichen Umgebung, bei Kleidung, Einrichtung, Beleuchtung, in der Kunst usw. emotionale Reaktionen aus. Dem soll in dieser Unterrichtseinheit auf den Grund gegangen werden, indem Farben auf ihre Wirkungen untersucht werden. Kenntnisse aus den Unterrichtseinheiten 1 und 5 können hier sinnvoll einbezogen werden.

**Inhalte:**

- Kennenlernen einer Farbsystematik (Farbkreis, Farbkontrast, Farbverwandtschaft)
- Kennenlernen und Verstehen verschiedener Farbsymbolwerte
- Entwickeln einer Farbsensibilität im Hinblick auf Gefühlswerte von Farben (z. B. in der Werbung, der Kunst und der gestalteten Umwelt)
- Erkennen zweckgerichteter Farbgebungen (z. B. in Mode, Design, Werbung, Film, Verkehr)
- Anwendungen von Kenntnissen über Farbwirkungen in Gestaltungsaufgaben

→ **Pflichtunterricht in den Klassen 5 bis 10: Jahrgang 7 – Denk mal – ein Denkmal**

Denkmäler begegnen den Schülerinnen und Schülern in Form von Grabmälern, Mahnmalen, Ehrenmälern, Gedenktafeln usw. Gründe für ihre unterrichtliche Bearbeitung hängen mit ihrer Bedeutung und Geschichte zusammen. Figurendenkmäler wurden vorwiegend für Personen und Gruppen errichtet, sie sollten auf ihre Bedeutung hinweisen und ihr „Überleben“ sichern. Neben der Erinnerung an konkrete Ereignisse und Personen haben sie auch symbolische Bedeutung, z. B. Freiheit, Macht.

**Inhalte:**

- Aufsuchen und Betrachten von am Ort befindlichen Denkmälern
- Analysieren der Denkmäler (z. B. Material, Sockel - dadurch „Erhöhung“, Idealisierung - ggf. Vergleich mit anderen Darstellungen der Person; Größe, Gestus, beigefügte Gegenstände, wie Schwert, Lorbeerkranz)
- Zeichnen und Modellieren von selbsterfundenen „Denkmälern“ (z. B. Denkmal für den Erfinder des Gummibärchens, der Pommes frites ...)
- Ausstellen der Denkmalsentwürfe, Halten von Eröffnungsreden, Interviews usw.

→ **Pflichtunterricht in den Klassen 5 bis 10: Jahrgang 9 – Dreidimensional in zwei Dimensionen**

Bei den Schülerinnen und Schülern ist allgemein das Bedürfnis vorhanden, ihre Umwelt „richtig“ - und das meint auch räumlich exakt - abzubilden. In dieser Unterrichtseinheit lernen sie, unterschiedliche Verfahren der Raumdarstellung anzuwenden. An unterschiedlichen Beispielen aus der Kunstgeschichte erfahren sie darüber hinaus die Abhängigkeit solcher Raumdarstellungsverfahren von der jeweils vorhandenen Wirklichkeitsauffassung.

**Inhalte:**

- Wiederaufgreifen einfacher Raumdarstellungsverfahren aus der Unterrichtseinheit 6, wie „groß-klein“; „oben-unten“; Überdeckung
- Anwenden der Faktoren in einem Landschaftsbild; Kennenlernen der Farbperspektive
- Zeichnen von Gegenständen oder Räumen mit Hilfe der Linearperspektive; dabei Kennen- und Anwendenlernen von Flucht- und Distanzpunkt
- Bewußtes Anwenden perspektivischer Mittel, um Inversionsbilder, Scheinräume usw. zu erstellen
- Verwenden von Hilfsmitteln beim Zeichnen aus der Anschauung (z. B. Peilen, Rasterscheibe, Motivsucher)
- Vergleichen von Beispielen aus der Kunstgeschichte hinsichtlich der gelernten Raumdarstellungsverfahren

→ **Pflichtunterricht in den Klassen 5 bis 10: Jahrgang 9 – Architektur als Gestaltungselement des Lebensraums**

Schülerinnen und Schüler orientieren sich zunehmend außerhalb ihres häuslich-privaten Wohnbereichs und werden aktive Benutzer ihres näheren und weiteren Wohnumfeldes. Sie lernen in dieser Unterrichtseinheit, die allgemeinen baulichen und architektonischen Bedingungen ihrer Umgebung bewußter wahrzunehmen, Bedürfnisse zu erkennen und zu entwickeln. Aus den nachfolgenden Vorschlägen muß an jeder Schule eine Auswahl getroffen werden, die es ermöglicht, Inhalte aus dem Lebens- und Interessenbereich der Schülerinnen und Schüler zu bearbeiten. Für diesen Themenkreis bietet sich ein fächerübergreifendes Arbeiten mit dem Fachbereich Gesellschaftslehre in besonderem Maße an.



**Inhalte:**

- Wahrnehmen und Bewußtmachen des eigenen Wohnumfeldes im Hinblick auf Funktionalität, Ästhetik und Historizität bei Erkundungen
- Analysieren von Wohnumfeldern und deren Eigenarten und Besonderheiten, z. B. städtisches Wohnquartier, Arbeitersiedlung, bürgerliches Wohnviertel, Stadtrandgebiete, Einfamilienhaussiedlungen, ländliche Gemeinde
- Vergleichen von Wohnformen im historischen Bezug, z. B. Dorf heute und vor dreihundert Jahren oder Architektur der Gründerzeit und der Moderne; Berücksichtigen von Aspekten des Denkmalschutzes
- Entwickeln von Alternativen zur bestehenden baulichen Struktur eines Bereichs, wie z. B. Gestaltung von Plätzen, Straßen, Gebäuden, Wohnungen
- Kennenlernen von wesentlichen architektonischen Elementen, wie Fassade, Giebel, Aufgang, Eingang, Portal, Tür, Arkade
- Darstellen architektonischer Zusammenhänge mit Hilfe von Skizzen, Plänen, Modellen

**Wahlpflichtunterricht in den Klassen 7 bis 10**

In der Integrierten Gesamtschule können im Fach Kunst zusätzlich zum Pflichtunterricht Wahlpflichtkurse angeboten werden. Das Wahlpflichtangebot orientiert sich grundsätzlich an den Lernzielen und Sachbereichen des Faches. Das Kursangebot im Wahlpflichtunterricht ist als eigenständiger Bereich neben dem Pflichtbereich zu sehen; Überschneidungen mit dem Pflichtbereich sind zu vermeiden.

Leitideen der Unterrichtsplanung und -durchführung sind

- Ergänzung und Vertiefung des im Pflichtunterricht Gelernten
- werkstattgemäße Arbeitsformen
- individuelle Schwerpunktsetzung.

Nachfolgend werden mögliche Themenkreise für den Wahlpflichtunterricht aufgeführt.

**Themenkreise (Vorschläge)**

Sachbereich: Gestaltete Umwelt

Themen: Architektur, Stadtplanung, Produktdesign, Informationsdesign, Mode, Dekor, Wohnen, Innenarchitektur, ...

### **Lehrmaterialien**

- Reihe „Werkstatt Kunst“: Margot Michaelis / Norbert Adel (2006): Fantastische Welten, Schroedel Verlag. Elementare Erfahrungen mit räumlichen Gestaltungen vom Modell bis zur Inszenierung von Realräumen, für Schüler der 5./6. Klasse
- Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen / Architektenkammer Nordrhein-Westfalen / Deutsche Stiftung Denkmalschutz (Hg./2006): Gebaute Geschichte. Ein Geschichtsbuch über Bauen und Denkmalschutz, Autor: Gert Kähler, Klett Verlag (18,80 €)
- Ergänzend zum Schulbuch „Gebaute Geschichte“ finden sich unter <http://www.akh.de/npf/site/Content?idContent=6573> weitere Quellentexte und mögliche Aufgabenstellungen zu den einzelnen Kapiteln: Stadt und öffentlicher Raum / Wohnungsbau oder Das selbstverständliche Bewahren? / Besondere Bauten, besondere Orte / Industrie, Industriebranche, Konversion / Gestaltete Landschaft
- Architektenkammer Nordrhein-Westfalen / Akademie der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen (Hg./2003): Alles nur Fassade? Wohnung, Wohnumfeld und das Bild der Stadt, Anleitung und Material für schulische Projektwochen, Autor: Gert Kähler (vergriffen)
- Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (Hg./2002): Schüler-Kompass Architektur: Architekt/in, Innenarchitekt/in, Landschaftsarchitekt/in, Stadtplaner/in, online abrufbar unter [www.aknw-schuelerkompass.de](http://www.aknw-schuelerkompass.de), (Informationen rund um das jeweilige Berufsbild)
- Philipps, Ulrike (2000): Meisterwerke der Kunst. Architektur. Didaktischer Kommentar für die Klassen 5–10. Anregungen für den Unterricht, Necker-Verlag
- Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Stuttgart (Hg./2003<sup>2</sup>): Meisterwerke der Kunst. Architektur I (Fotovorlagen Akropolis Athen bis Altes Museum Berlin), Necker-Verlag
- Landesinstitut für Erziehung und Unterricht Stuttgart (Hg./2003<sup>2</sup>): Meisterwerke der Kunst. Architektur II (Fotovorlagen Galerie des Machines Paris bis Heliotrop Freiburg), Necker-Verlag
- Gabriele Betz (2000): Architektur. Werkbetrachtungen von der Antike bis zur Gegenwart. Arbeitsheft für den Kunstunterricht an allgemeinbildenden Schulen ab Klasse 10, Klett Verlag
- Wüstenrot Stiftung / Akademie der Architektenkammer Hessen (Hg./1998): Planen und Bauen: Meine Schule. Ein Werkstattbuch von Manuel Cuadra mit Anregungen und Anleitungen für baulustige Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, Klett Verlag (vergriffen)

### **Projektberichte**

- [www.kinderzumolymp.de](http://www.kinderzumolymp.de) – Datenbank Praxisbeispiele mit Projektideen für alle Altersgruppen, die sich im Schulalltag bewährt haben (Bereich Bild. Kunst, Architektur, Kulturgeschichte)
- Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (Hg./2004): KidS – Kammer in der Schule. Gesunde Schule – Spaß und Sport auf dem neuen Schulhof. Städtische Gesamtschule Iserlohn

- Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (Hg./2004): KidS – Kammer in der Schule. Das neue Atrium: Spielen und Lernen. Realschule Halver. Ein Projekt der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Aktionsprogramms „Architektur macht Schule“
- Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (Hg./2003): KidS – Kammer in der Schule. Farben und Pflanzen für eine schönere Schule. Peter-Ustinov-Gesamtschule Monheim am Rhein
- Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (Hg./2002): KidS – Kammer in der Schule. Von drinnen nach draußen: Das Freiluftklassenzimmer. Gemeinschafts-Hauptschule St. Martin Goch-Pfalzdorf
- Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (Hg./1999): Vielfalt statt Asphalt II. Gesamtschule, Duisburg-Marxloh, KidS – Kammer in der Schule (vergriffen)
- Architektenkammer Nordrhein-Westfalen (Hg./1992): Pilotprojekt „Vielfalt statt Asphalt“. Gemeinschaftshauptschule Diesterwegstraße, Duisburg-Marxloh (vergriffen)

## 6. Schulformbezogene Hinweise + Informationen INTEGRIERTE GESAMTSCHULE Projektdurchführung

### Zeitaufwand Architekt / Lehrkraft

<b>Vorbesprechung Architekt / Lehrkraft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Festlegen der Projektart (Unterrichtseinheit / Projekttag / Projektwoche)</li> <li>• Festlegen der Lernziele</li> <li>• Festlegen des konkreten Projektablaufs: Wer macht wann was?</li> <li>• Festlegen der benötigten Materialien</li> <li>• Festlegen der Termine für die Unterrichtseinheit/das Projekt selbst, die Bewertung und die gemeinsame Nachbereitung</li> <li>• Pressearbeit</li> </ul>	<b>ca. 2 h</b>
---	--	----------------

<b>Vorbereitende Maßnahmen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• theoretische und praktische Unterrichtsvorbereitung; ggf. Beschaffung Material, Erstellung Arbeitsblätter usw.</li> </ul>	<b>Aufwand abhängig von Projektart und -dauer</b>
------------------------------------	--	---

<b>Durchführung Projekt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• als Unterrichtsbaustein</li> <li>• als Unterrichtseinheit</li> <li>• als Projekttag</li> <li>• als halber Projekttag</li> <li>• als Projektwoche</li> <li>• Bewertung</li> <li>• Pressearbeit</li> </ul>	<b>ab 2 h</b> <b>ab 4 h</b> <b>8 h</b> <b>4 h</b> <b>ca. 30 h</b> <b>ca. 2 h</b> <b>ca. 1–2 h</b>
---------------------------------	---	---

<b>Nachbereitung Architekt / Lehrkraft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewertung der erreichten Lernziele</li> <li>• Bewertung des Themas/der Aufgabenstellung</li> <li>• War die gewählte Lehrmethode erfolgreich?</li> <li>• Was sollte verbessert werden?</li> <li>• Ist ein Folgeprojekt geplant? Wenn ja, zu welchem Thema und wann?</li> <li>• Welche Ziele sollen mit dem Folgeprojekt erreicht werden?</li> <li>• Sind weitere oder andere Ansprechpartner erforderlich?</li> <li>• Rückmeldung an die Architektenkammer (Datenblatt)</li> </ul>	<b>ca. 2 h</b>
--	--	----------------

**ARCHITEKTUR MACHT SCHULE – Integrierte Gesamtschule**  
**Bitte nach Abschluss der Unterrichtseinheit/des Projekts**  
**an die Architektenkammer schicken**

<b>Schule / Lehrkraft</b>		<b>Architektin/ Architekt</b>	
-------------------------------	--	-----------------------------------	--

<b>Altersstufe</b>		<b>Klassenstufe</b>	
--------------------	--	---------------------	--

<b>Thema</b>	
--------------	--

<b>Unterrichtsform</b> <i>(bitte ankreuzen)</i>	<b>Unterrichts- baustein</b>	<b>Unterrichts- einheit</b>	<b>Projekttag</b>	<b>Projektwoche</b>	<b>Arbeits- gemeinschaft</b>
<b>geplante Dauer / Termin</b>					

<b>Lernziele</b> <i>(von Architekt und Lehr- kraft gemeinsam festzulegen)</i>	
--	--

<b>Aufgabenstellung</b> <i>(von Architekt und Lehr- kraft anhand der Lernziele gemeinsam festzulegen)</i>	
--	--

**ARCHITEKTUR MACHT SCHULE – Integrierte Gesamtschule**  
**Bitte nach Abschluss der Unterrichtseinheit/des Projekts**  
**an die Architektenkammer schicken**

**Auswertung**

<b>Bewertung der erreichten Lernziele</b>	
<b>Bewertung des Themas / der Aufgabenstellung</b>	
<b>War die gewählte Lehrmethode erfolgreich?</b>	
<b>Was sollte verbessert werden?</b>	
<b>Ist ein Folgeprojekt geplant? Wenn ja, zu welchem Thema und wann?</b>	
<b>Welche Ziele sollen mit dem Folgeprojekt erreicht werden?</b>	
<b>Sind weitere oder andere Ansprechpartner erforderlich?</b>	
<b>Rückmeldung an die Architektenkammer: Fax (0511) 28096-19 E-Mail: info@aknds.de</b>	

**www.aknds.de**

Hier finden Sie die folgenden weiterführenden Informationen als pdf-Dateien zum Download:

- Bibliographie: Lehrmaterialien / Projektberichte (schulformübergreifend)
- Themenvorschläge für Unterrichtseinheiten und Projektwochen (schulformübergreifend)
- Materialien, Aufgabenstellungen, Literaturhinweise (SEK II)
- Leitfäden für Architekten und interessierte Lehrkräfte für die allgemein bildenden Schulen:  
Grundschule / Hauptschule / Realschule / Förderschule Lernen / Integrierte Gesamtschule /  
Gymnasium

**IMPRESSUM**

Herausgegeben von der Architektenkammer Niedersachsen  
Laveshaus, Friedrichswall 5  
30159 Hannover  
Telefon (0511) 28096-0  
Fax (0511) 28096-19  
E-Mail: [info@aknds.de](mailto:info@aknds.de)  
[www.aknds.de](http://www.aknds.de)

**Konzeption und Redaktion**

Dr. Felicia Riess  
Architekt Dipl.-Ing. Andreas Rauterberg  
Architektin Dipl.-Ing. Annette Lang (Vorstand AKNDS)

Stand: 10/2007